

Erfahrungsbericht Auslandssemester Maynooth/ Irland

In dem folgenden Bericht möchte ich über meine Erfahrungen während meines Auslandssemesters, welches von September 2011 bis Januar 2012 in Maynooth/ Irland stattfand, berichten.

Vorbereitung

Nachdem ich mir überlegt habe mein erstes Mastersemester des Faches Integrated Media im Ausland zu verbringen, habe ich über die Internetseite meiner Universität den Link zum International Student Office entdeckt. Dort habe ich mir die Erläuterungen und Beratungsangebote, sowie die Auslandsangebote und Kooperationen durchgelesen und erfuhr, dass das Fach Integrated Media eine Erasmus-Partneruniversität in Irland hat. Mit dem Stadtnamen Maynooth konnte ich zunächst jedoch wenig anfangen. Da ich unbedingt in ein englisch sprachiges Land gehen wollte zog ich diese Möglichkeit in Betracht.

Ich habe beschlossen mehr darüber zu erfahren und habe mich bald im ISO (International Student Office) hierzu beraten lassen. Durch das ISO erhielt ich die Informationen, dass zu dem Zeitpunkt noch ein Erasmusplatz für mich zur Verfügung stünde, jedoch die Erasmuskordinatorin meines Studienfaches für die Vergabe des Platzes verantwortlich sei und dass ich hierfür einige Unterlagen ausfüllen müsse. Der Antrag auf Teilnahme an einem Auslandsaufenthalt, eine Erasmus-Annahmeerklärung und ein Learning Agreement waren auf der Internetseite des ISO zu finden.

Nachdem ich mit der Koordinatorin des Faches Integrated Media gesprochen habe und diese mir einen der beiden Erasmusplätze für Maynooth zusicherte und alle Unterlagen ausgefüllt und im ISO abgegeben wurden, waren zunächst alle formellen Dinge erledigt. Normalerweise sollten mir einige Wochen später Unterlagen aus Irland zugeschickt werden mit allen weiteren Informationen. Da diese allerdings nicht kamen und ich langsam skeptisch wurde, ging ich erneut in das ISO um mich zu erkundigen. Wir fanden heraus, dass man sich noch einmal separat an der Universität Maynooth über die Homepage anmelden muss. Nachdem dieses geschehen ist, wurden mir bald die gewünschten Unterlagen zugeschickt.

Um meine Studieninhalte zu klären und Veranstaltungen zu wählen, die für mein Studium in Oldenburg angerechnet werden können, unterhielt ich mich mit dem Studienkoordinator des Faches Integrated Media aus Oldenburg und führte Mailkontakt mit der Koordinatorin des Faches Media Studies aus Irland. Diese schickte mir eine Liste mit Modulen, die für meinen bisherigen Kenntnisstand zur Verfügung standen. Durch diese enge Zusammenarbeit standen mir tolle Möglichkeiten zur Verfügung.

Unterkunft

Etwa ein halbes Jahr vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich mich beim Residence Office in Maynooth mit einem Onlineformular um ein Zimmer in einem Studentenwohnheim beworben. Ab diesem Zeitpunkt habe ich gewartet und gewartet und keine Rückmeldung bekommen. Nachdem ich immer ungeduldiger wurde und das Formular sogar noch einmal schickte, rief ich in Irland an und erkundigte mich danach, ob ich nun ein Zimmer erhalten würde. Ich wurde getröstet mich noch einige Zeit

gedulden zu müssen, da als erstes die Erstsemesterstudenten untergebracht werden müssten. Durch andere Erfahrungsberichte aus den vorherigen Jahren habe ich erfahren, dass der Wohnungsmarkt in Maynooth wohl sehr schlecht sei und dass die Studentenwohnheime absolut nicht ausreichen würden für die Anzahl von Studierenden. Viele seien weit außerhalb von Maynooth untergekommen und pendelten. Durch diese Informationen wurde ich immer nervöser. Ich versuchte die Vermieter von Zimmern in Maynooth zu kontaktieren, um ein Zimmer zu finden und bekam eine Absage nach der nächsten. Die Zimmer außerhalb des Campus waren schnell vergeben oder wurden meistens für ein gesamtes Jahr vermietet, anstatt für ein Semester. Zwei Wochen bevor ich nach Irland reiste, bekam ich vom Residence Office die Meldung, dass ich kein Zimmer erhalten habe und auf einer Warteliste stünde. Ich solle vor Ort schauen, ob sich mit Hilfe des Offices eine Wohnmöglichkeit finden ließe. Somit musste ich ohne sichere Unterkunft nach Irland reisen und zunächst in einer Tagesunterkunft auf dem Campus unterkommen. Diese Unterkunft war eigentlich für Leute einer Priestertagung vorgesehen, wurde aber auch für Gäste und Studierende tageweise vermietet.

Nachdem ich die erste Nacht in dieser Unterkunft verbrachte und schließlich am nächsten Tag das Residence Office aufsuchte, traf ich dort bereits mehrere Erasmusstudenten denen es genauso erging. Gemeinsam fragten wir ob es nicht doch noch eine Möglichkeit gebe, ein Zimmer auf dem Campus zu erhalten. Die eine Frau aus dem Office setzte alle Hebel in Bewegung und einige Stunden später haben wir doch noch ein Zimmer in den Rye Hall Apartments erhalten. Im Nachhinein ist mir aufgefallen, dass noch sehr viele andere Zimmer frei standen und viele, die zuvor eine Absage erhalten haben, doch noch ein Zimmer bekamen.

Die Rye Hall Apartments sind die hässlichsten und dreckigsten auf dem Campus. Daneben gibt es noch die Village Apartments, die schon etwas netter sind und die River Apartments, die recht schön sind. Insgesamt ist es aber keineswegs mir deutschen Standards zu vergleichen. In meinem Rye Hall Apartment habe ich mit sechs anderen zusammen gewohnt. Einer weiteren Deutschen und fünf Iren, von denen zwei kaum da waren. Generell war das Leben in diesem Apartment gewöhnungsbedürftig. Die Küche war nur mit dem nötigsten ausgestattet und dauerhaft dreckig. Selbst wenn man geputzt hat war es am Abend nach der nächsten Party wieder katastrophal. Die Badezimmer hatten keine Heizung, keine Ablageflächen, keinen Stromanschluss. Die Dusche lief aus und der nasse PVC Boden war dadurch überall aufgeplatzt. Die Zimmer waren dafür relativ groß. Im Gegensatz zu den Village und River Apartments konnte man in Rye sogar eine Besuchermatratze auf dem Boden platzieren. Jedoch gab es auch hier nur ein Bett mit dreckiger Matratze (Decke, Bezüge und Kopfkissen muss man selbst kaufen), Schrank ohne Kleiderbügel, Schreibtisch und einem Stuhl. Alles ist robust und an den Wänden fest montiert. Absoluter Luxus ist eine hoffentlich funktionstüchtige Schreibtischlampe und eine kleine Mülltonne für das Zimmer. Die Village und die River Apartments sind dagegen besser ausgestattet. In den Village Apartments sind die zwei Badezimmer auf dem Flur hell und gefliest, die Küche hat einen vernünftigen Esstisch und ist besser ausgestattet. Die Zimmer haben zusätzlich zu dem Nötigsten einige Regale und sind insgesamt etwas gemütlicher. Die River Apartments sind die schönsten Apartments auf dem Campus. Sie haben ein eigenes Duschbad im Zimmer, das auch in einem guten Zustand ist. Die Küche und das Wohnzimmer ist sogar recht gemütlich und man kann dort nett zusammen sitzen, etwas kochen, Filmabende veranstalten oder Parties.

In allen Apartments gab es Internet. In manchen hatte man einen ganz guten WLAN Empfang, andere konnten nur Ethernet mit einem Kabel empfangen, das man sich in den River Offices für 2 Euro kaufen kann.

In allen Apartments waren „laundries“ vorhanden, mit mehreren Waschmaschinen und Trocknern. Hierzu hat man „tokens“ benötigt, die man ebenfalls in den River Offices kaufen konnte. Ein token hat 3,30 Euro gekostet.

Generell war das Leben auf dem Campus enorm teuer. In Unterkünften außerhalb des Campus hat man oft deutlich weniger bezahlt. Meine Mietkosten pro Monat waren 94 Euro pro Woche, hinzu kam eine Kautions von 500 Euro von denen Kosten für Elektrizität und Wasser abgezogen werden. Für den schlechten Zustand des Apartments war es meiner Meinung nach viel zu teuer.

Anreise

Meinen Hinflug habe ich bereits mehrere Monate vorher über die Internetseite von Airlingus gebucht. Somit konnte ich einen sehr günstigen Flug bekommen. Ich bin von Düsseldorf nach Dublin geflogen und die Flugzeit hat lediglich 1h 45min betragen. Innerhalb Europas wird ein Flug nur mit europäischem Personalausweis akzeptiert, somit musste ich nicht einmal einen Reisepass beantragen. Nachdem ich in Dublin angekommen war, bin ich mit dem Bus zum nächstgelegenen Bahnhof (Connolly Station) gefahren. In Dublin gibt es mehrere große Bahnhöfe von denen man nach Maynooth fahren kann. Jedoch gibt es auch die Möglichkeit die gesamte Reise vom Flughafen bis nach Dublin City und dann in das etwa 25 Kilometer entfernte Maynooth mit dem normalen Straßenbus zu machen. Diese Fahrt ist allerdings etwas komplizierter als mit dem Zug. Wen es dennoch interessiert, man kann vom Terminal 1 in die Buslinie 14a oder 41 steigen und von dort aus bis zur O'Connell Street fahren für 2,30 Euro, ca. 30 Minuten. Anschließend muss man von dort aus ein kleines Stück die Straße bis zur Westmorelandstreet laufen und dort kann man in den Bus 66 oder 67 nach Maynooth fahren (ebenfalls 2,30 Euro, etwa 45 Minuten). Für die erste Fahrt ist es jedoch nicht zu empfehlen, da es keine Anzeigetafeln oder Durchsagen für die Haltestellen gibt und man somit nicht weiß, in welchem der ganzen Dörfer man aussteigen muss. Alternativ kann man besser mit der 14a oder 41 bis Drumcondra Railstation fahren, ein kleinerer Bahnhof und dort den Zug nach Maynooth nehmen.

Ich habe bei meiner Ankunft die teurere aber leichteste Variante genommen. Und zwar bin ich zunächst mit dem Airlink Bus, einem Flughafenshuttel bis zur Connolly Station, dem größten Bahnhof in Dublin gefahren. Die Fahrt hat 6 Euro gekostet und hat etwa 20 Minuten gedauert. Von der Connolly Station bin ich mit dem Zug nach Maynooth gefahren für 3,40 Euro. Nachdem ich dort angekommen bin, war ich etwas geschockt, wie klein Maynooth ist. Man kann sich dort sehr schnell zurecht finden und gelangt von Bahnhof innerhalb von 10 Minuten zur Universität.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule hat mir sehr gut gefallen. Als Erasmusstudent werden viele Module aus vielen Fachrichtungen angeboten, die man studieren kann. In der Orientierungswoche für die Internationalen Studierenden gab es zunächst Begrüßungsreden und Orientierungshilfen. An einem Vormittag fand das Einschreiben in die Kurse statt. Jedoch sollte man sich vorher schon darüber informiert haben, was

man in etwa studieren möchte. Auf der Internetseite der Universität sind die Module pro Fach aufgelistet, die für Internationale Studierende zugänglich sind. Im Grunde kann man von diesen Möglichkeiten studieren was man möchte. Ob es dann am Ende von der Heimatuniversität angerechnet wird, muss man mit der Fachkoordination klären. Ich habe mich dazu entschieden nur Module zu belegen, die in meinen Studienrahmen passen. Viele andere Erasmusstudenten haben die Chance genutzt und zum Beispiel versucht die irische Sprache zu lernen oder andere ausgefallene Module zu belegen. Wenn man sich mit einigen ausgewählten Modulen noch unsicher ist, ist es noch einige Wochen möglich sich wieder auszutragen, bzw. sich für etwas anderes einzutragen.

Nachdem man seine Module gewählt hat, fand eine Registrierung in der Uni statt. Man wurde in dem Internetsystem der Uni eingetragen und dies war eine sehr langwierige Prozedur. Es empfiehlt sich früh dort zu sein, um nicht am Ende der Schlange hunderter Studenten zu stehen. Am Ende erhielt jeder Internationale Studierende einen Studentenausweis mit Lichtbild und einen Usernamen und Passwort für das Internet. An der Universität wurde das Internetportal Moodle benutzt, in dem alle gewählten Module aufgeführt sind, wichtige Informationen für das Fach verbreitet werden und Dozenten Unterlagen hochladen.

Ich habe in meinem Studium Media Studies viele praktische und theoretische Module besucht. Ich habe in einem Fernsehstudio gearbeitet, viele technische Dinge kennengelernt, viele Filme und Dokumentationen gesehen und unglaublich viel dabei gelernt. Die anfänglichen Sprachschwierigkeiten haben sich schnell gelegt und ich habe immer mehr verstanden.

Insgesamt ist die Universität sehr gut ausgestattet. In allen Hörsälen ist ein guter Beamer installiert und Boxen mit guter Soundqualität. Die Tische und Stühle sind in einem guten Zustand und die Architektur ist in einigen Gebäuden wirklich beeindruckend. Es gibt einige Computerräume mit neusten Apple Computern. Die Mensa ist in einem sehr neuen Gebäude zusammen mit einer riesigen modernen Sporthalle. Die Dozenten und Professoren sind meiner Erfahrung nach sehr bemüht.

Alltag und Freizeit

Die Universität bietet Studierenden viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Am Anfang des Semesters konnte man sich bei sogenannten Clubs und Societies anmelden und in dem Semester an Sportarten wie Fußball, Tanzen, Reiten, Fechten teilnehmen. Aber auch andere Societies wie Musiksociety, Chöre, Media Society, Gay Society oder vegetarian wurden angeboten. Mitunter auch abstruse Angebote wie die Teetrinker- oder Esoterik Society sind an der Uni vertreten. Diese Gruppen organisieren gemeinsame Treffen und Aktivitäten, sowie Ausflüge, Filmabende oder Parties. Ich habe in dem Semester an der Media Society teilgenommen, in der Film-Workshops und Filmabende stattfanden. Außerdem bin ich der International Society beigetreten mit der schöne Ausflüge und Wochenendtrips stattfanden, sowie jeden Sonntag Abend ein Filmabend stattfand. Mit der International Society sind viele Erasmusstudenten nach Glendalough in die Berge gefahren, nach Galway für ein Wochenende, sowie nach Kilkenny und Belfast. Die Reisen waren sehr günstig, haben viel Spaß bereitet und man hat viel über das Land gelernt.

Ansonsten bietet die Universität ein breites Sportangebot an dem man einfach teilnehmen kann. Man kann für Mannschaftssportarten Sporthallen mieten oder einen Fitnessraum benutzen. Gruppensport wie Aerobic oder Joga wird mehrmals die Woche

angeboten und man kann mit seinem Studentenausweis einfach daran teilnehmen. Ebenso gibt es ein Schwimmbad auf dem Campus.

Außerhalb der Universitären Angebote gibt es jede Menge andere Freizeitmöglichkeiten. Die Erasmusstudierenden sind alle regelmäßig in einem der 3 Nachtclubs in Maynooth feiern gegangen und haben viel gemeinsam unternommen. Es wurden Privatparties veranstaltet und Pubs besucht. Generell wird in Irland unglaublich viel Alkohol getrunken und es passieren die absurdesten Dinge. Sehr schnell lernt man andere Leute kennen, hauptsächlich Erasmusstudenten, mit denen man etwas unternimmt und Freundschaften entwickeln sich. Ich habe kaum einen Erasmusstudenten erlebt, der nicht der Gruppe angehört hat. Mit Iren eine Freundschaft aufzubauen ist hingegen schwerer. Meiner Meinung nach sind viele Iren etwas verschlossen und es geht kaum über Smalltalkgespräche hinaus, was auch daran liegen mag, dass viele sehr jung sind. Die Studenten sind hauptsächlich zwischen 17 und 23 Jahren. Viele leben das erste mal alleine und genießen ihre neuen Freiheiten. Bei Parties und in den Societies sowie durch irische Mitbewohner oder im Studium kommt man aber doch sehr leicht mit Iren ins Gespräch. Und viele sind sehr hilfsbereit und freundlich.

Da Maynooth ein sehr kleiner Ort ist an dem außer Fastfoodläden, ein paar Supermärkten, der Uni und den Pubs und Nachtclubs nicht viel los ist, bin ich häufig nach Dublin gefahren. Dublin ist eine extrem schöne Stadt, mit tollen Geschäften, tollen Clubs und Pubs, Kinos und allem was eine Großstadt sonst zu bieten hat.

Erfahrungen allgemein, Fazit

Insgesamt hat mir mein Auslandsaufenthalt in Maynooth sehr gut gefallen. Obwohl Maynooth ein sehr kleiner Ort ist, hat er viel Scharm. Vor allem der Südcampus, sieht aus wie bei Harry Potter und ist wunderschön. Die vielen Möglichkeiten die die Universität einem bietet und die vielen netten Erasmusstudenten, die einen herzlich in die Gruppe integrieren waren es allein schon Wert diese Erfahrung gemacht zu haben. Ich habe viele neue Freundschaften schließen dürfen und habe Bekanntschaft gemacht mit super lieben und hilfsbereiten Iren mit teils schrägem Humor. Was mir insgesamt nicht so gut gefallen hat waren die enormen Kosten des Aufenthalts. Die Mietkosten, die Lebensmittel und das Ausgehen waren im Vergleich zu deutschen Verhältnissen wesentlich teurer. Nur die Kleidung und das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln war in Irland recht günstig.

Allgemein habe ich die Erfahrung gemacht, dass man mit jedem, sei es Dozent, das Residence Office, International Student Office oder andere Institutionen gut sprechen kann. Die Leute geben sich viel Mühe einem zu helfen und unterstützen einen bei seinen Anliegen. An der Universität an sich ist mir aufgefallen, dass alles sehr auf Sicherheit ausgerichtet ist und oftmals schon bei Zigarettenrauch ein Feueralarm ausgelöst wird und überall Sicherheitstreffpunkte an der Uni existieren, davon sollte man sich einfach nicht einschüchtern lassen und gelassen reagieren.

Jedem der einen Erasmusplatz an der NUI Maynooth (National University of Ireland) bekommen hat wünsche ich eine tolle Zeit und viele schöne Erlebnisse. Bei weiteren Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.